

Erwachsenwerden

von JOCHEN WEEBER

Wir waren jung und kannten uns nicht, doch plötzlich hatten wir etwas gemeinsam: beim Boxautofahren waren wir frontal aufeinander gekracht. Und beiden war uns dabei etwas herausgerutscht, was man besser für sich behält. Mir die Zahnspange und ihr ein englisches Schimpfwort. Unten am Rummelplatz war das, vor knapp 20 Jahren. Zunächst war ich geschockt und fragte: „Alles okay!?“ , dann stockte ich. Und zwar in jenem Moment, als ich meine Zahnspange an ihrer Bluse entdeckte. Ich war völlig durcheinander. Erst eine Woche später – ich saß über den Vokabeln und im Radio lief derselbe Song von Laura Branigan wie im Autoscooter, war alles wieder da: das Bild eines hübschen Mädchens, das an seiner Bluse eine ziemlich experimentelle Brosche trägt. Ihr Blick, der langsam nach unten wandert - ein Schrei, Gelächter, umherstehende Fratzen... und ich bin nur noch gerannt. Jetzt erst wurde mir klar, was zu tun war. Ich legte die Vokabeln weg, nahm einen Stapel Papier und begann. Abends war an gut 30 Schaufenstern und Laternen zu lesen:

ACHTUNG! Mädchen vom Maientag! Du trugst eine Brosche und hattest gute Englischkenntnisse. Stichwort „Aufprall am Rummelplatz“. Muss Dich unbedingt wiedersehen!

Lesefutter

Und tatsächlich: einen Tag später rief sie an. Sie sagte, sie wolle, dass ich bei ihr zuhause vorbeikomme. Um halb vier nachmittags stand ich auf der Matte, strich mir die Haare zurecht und läutete. Nichts. Ich läutete ein zweites Mal - und die Zeit, während der ich wartete, fühlte sich immer kälter an. Nach dem vierten Klingeln drehte ich mich um und ging. Doch gleich beim ersten Schritt vernahm ich ein Knacken. Als breche etwas entzwei, direkt unter meinem Fuß. Ich bückte mich. Auf einem Zettel unter der Spange stand: „Wenn Du 16 bist, können wir ja mal Eis essen!“ Das war alles. In diesem Moment war ich genau 13 Jahre, 9 Monate und vier Tage. Ich stopfte das Blatt samt den zerbrochenen Hälften in die Tasche und ging. Auf dem ganzen Heimweg rechnete ich wie verrückt. Ich rechnete, wieviele Tage es noch dauerte bis dahin. Und ganz unten in den Beinen, weit vorne in den Zehen, da ging es los. Ich spürte es genau. Es begann zu kribbeln. Es fühlte sich an wie Erwachsenwerden.

copyright: **Jochen Weeber**, geb. 1971 in Vaihingen/Enz, lebt als freier Autor in Reutlingen, wurde für seine Kurzprosa u.a. mit dem Stipendium „Esslinger Bahnwärter“ (2004) ausgezeichnet und ist Fußballfan, Morgenmuffel und Akkordeonspieler.

www.jochenweeber.de